



# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: .....

Cím: *Vertrufung der Budapefter Theater?*

Forrás: *Pester Lloyd*

*Bp*

(Hely)

*1924. 9. 27.*

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

*792*

Hely

Idő

*"1924"*

Személy

Helyszám

Közp.

## Vertrufung der Budapefter Theater?

Seit geraumer schon geht in der Presse und in Kreisen des Publikums das Gerücht um, zwei von den vier Aktienbesitzern der Theaterbetriebs- und -baugesellschaft „Union“ seien mit dem Vorhaben befaßt, sich ihres Aktienbesitzes zu entäußern, und als mutmaßlicher und einziger Käufer des Pakets galt allgemein der bekannte amerikanische Theaterunternehmer Ben Blumenthal, Besitzer u. a. auch zweier Budapefter Theater. Nun erweist sich, daß das Gerücht auf Wahrheit beruht. Der Vizepräsident der „Union“ Bertold Barna und der Eigner des vierten Teiles der Aktien, der Rechtsanwalt Dr. Eugen Révész, haben ihren Aktienanteil durch Vermittlung des Direktors Koboz vom Lustspieltheater, eines Vertrauensmannes Herrn Blumenthals, diesem zum Kauf angeboten und die diesfalls in Berlin geführten Verhandlungen mit dem Bruder Blumenthals haben gestern den Ertrag gezeitigt, daß hinsichtlich der Uebernahme der Syndikatsbeteiligung eine Einigung zustande gekommen ist. Die Finanzgruppe Herrn Blumenthals übernimmt die Syndikatsbeteiligung der Herren Barna und Révész; Dr. Eugen Faludi verbleibt unter Beibehaltung seines Wirkungskreises als Generaldirektor der „Union“ im alten Verhältnis Mitglied der Interessengemeinschaft. Ungeklärt ist vorläufig noch die Lage des vierten Syndikatsmitgliedes, des Bankdirektors Dr. Alexander Bányai, der im kommenden Monat nach Paris übersiedelt, um dort eine ungarische Theateragentur zu gründen. Es ist vorauszu sehen, daß demzufolge auch er aus dem Syndikat ausscheidet; wer aber seinen Aktienanteil übernimmt, steht noch dahin.

Ueber seine Meinung befragt, äußerte Generaldirektor Dr. Faludi, seinen eigenen Besitz an Unionaktien werde er unter keinen Umständen veräußern, aber für alle Fälle dafür sorgen, daß die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Uniontheater gewahrt werde.

Nach einer anderen Version soll die Gruppe Blumenthal sich zu den Berliner Abmachungen bloß ein Optionsrecht auf die erwähnten Anteile an dem Kapital der Union-U. G. gesichert haben. Hoffentlich wird es nicht zur Ausübung dieses Optionsrechtes kommen. Die Vertrufung aller hiesigen Privatbühnen — noch dazu in einer amerikanischen Hand — würde in der öffentlichen Meinung scharfen und begreiflichen Rezens auslösen.

rosi háziyomda 1923